

Wo kein Schlüssel paßt, öffnet Geduld.

Wo der Schlüssel am Tor hängt, geht man gern aus und ein.

Die Schlüssel hängen nicht alle an einem Gürtel.

Was nicht unterm Schlüsselbund, frißt die Rake oder der Hund.

Den Schlüssel der Ehre darf man nicht verborgen.

Manche haben einen Schlüssel für aller Leute Hintertüren, doch keinen für ihre eigenen.

d. Der Schmied.

Bei dem Schmiede zu aller Frist am besten zu beschlagen ist.

Der Schmied ist reines Brot, aber seine Frau ist es noch reiner.

Wer die Schmiede wechselt, muß die alten Eisen bezahlen.

Wenn ein Schmied verdirbt, soll man ihn schlagen, daß er stirbt.

Besser beim Schmied, denn beim Schmiedlein beschlagen.

Dafür hat der Schmied die Zange, daß er die Finger sich nicht verbrennt.

Das ist ein schlechter Schmied, der keinen Rauch vertragen kann.

Schmiede das Eisen, solange es warm ist.

Wer nicht schmieden kann, ziehe den Blasbalg.

Wer viel schmiedet, muß viel Kohlen haben.

Wer vom Schmieden nichts versteht, schelte nicht die Zange, wenn er sich die Finger verbrennt.

Wo viele zusammen schmieden, da muß jeder Takt halten.

Die Zange weglegen, heißt noch nicht mit Schmieden fertig sein.

(Sprichwort der Suabell.)

Alle Schlösser, alle Schließen  
an der Menschen Hand' und Füßen  
können herzlich mich verdrießen;  
ein Schloß nur aus Herzensgrunde  
lob ich — das am Menschenmunde.

(Kerner.)

(Nach Wanders Sprichwörter-Verikon.)

124. \*Das Schlossergewerbe sonst und jetzt.

Als der Mensch erst eine Wohnung hatte, empfand er wohl auch sehr bald das Bedürfnis, Leben und Eigentum zu schützen. Er mußte also eine Vorrichtung erfinden, seine Hütte, sein Haus, seinen umfriedigten Hof oder Garten abzuschließen, um das Eindringen Unbefugter möglichst zu erschweren. Die alten Ägypter, Griechen und Römer besaßen frühzeitig wohlingerichtete Wohnhäuser mit Zimmern, deren Tore oder Türen mit eisernen oder ehernen Beschlägen versehen waren, in Angeln hingen und verschlossen werden konnten.

Wir können annehmen, daß quer vorgelegte Balken auf der Innenseite der Tore, welche von hakenartigen Vorsprüngen der Tore gefaßt wurden und sich gegen die Türpfosten anlehnten, an den Häusern die ursprünglichen Verschlußmittel waren. Leicht verschiebbare oder drehbare hölzerne, später metallene Verschlußteile, welche nach Art unserer heutigen Türriegel einfachster Anordnung gebraucht wurden, mögen als Verschlüsse der mehr untergeordneten Räumlichkeiten Anwendung gefunden haben. Damit war aber auch schon der Grundgedanke für die Bildung zusammengesetzter Abschlußvorrichtungen gegeben, welche nur mit besonderen Hilfswerkzeugen, den Schüsseln, geöffnet und geschlossen werden konnten. Diese